

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für



Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Sibirischer Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Sibirien pro Quartal 1,50 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Hauptsächlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausm. Betrieben vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungsangebote und Angebote, Stellenangebote und Angebote 10 Pf., die Hälfte über deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. G. a. r. t. in Sibirien.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Sibirien.

Nr. 160.

Sibirien, Sonnabend

12. Juli 1890.

42. Jahrg.

Die deutsch-englischen Abgrenzungen in Ostafrika.

Der „Neuchâtel“ veröffentlicht in der ersten Beilage seiner gestrigen Nummer den Wortlaut des deutsch-englischen Abkommens vom 1. April in deutscher und englischer Sprache.

Neben der Abtretung Helgolands sind am wichtigsten die über Ostafrika getroffenen Bestimmungen, welche wir nachstehend wiedergeben:

Artikel I.
In Ostafrika wird das Gebiet, welches Deutschland zur Geltendmachung seines Einflusses vorbehalten wird, begrenzt:

1) Im Norden durch eine Linie, welche an der Küste vom Nordufer der Mündung des Umbeles ihren Ausgang nimmt und darauf in gerader Richtung zum Tse-See läuft. Dem Ostufer des Sees entlang und um das Nordufer desselben herumführend, überschreitet die Linie darauf den Fluß Umit, um die Landschaften Taveta und Dschaga in der Mitte zu durchschneiden und dann entlang an dem nördlichen Abhang der Bergkette des Kilima-Ndscharo in gerader Linie weiter geführt zu werden bis zu demjenigen Punkte am Ostufer des Victoria-Nyanza-Sees, welcher von dem ersten Grad südlicher Breite getroffen wird. Von hier den See auf dem genannten Breitengrade überschreitend, folgt sie dem letzteren bis zur Grenze des Kongostaates, wo sie ihr Ende findet. Es ist indes kein Einverständnis darüber vorhanden, daß die deutsche Interessensphäre auf der Westseite des genannten Sees nicht den Nsumbiro-Berg umfaßt. Falls sich ergeben sollte, daß dieser Berg südlich des genannten Breitengrades liegt, so soll die Grenzlinie in der Weise gezogen werden, daß sie den Berg von der deutschen Interessensphäre ausschließt, gleichwohl aber zu dem vorher bezeichneten Endpunkte zurückkehrt.

2) Im Süden durch eine Linie, welche, an der Küste vom Nordufer der Provinz Mozambique ausgehend, dem Laufe des Flusses Rovuma bis zu dem Punkte folgt, wo der Ninsjesch in den Rovuma mündet, und von dort nach Westen weiter auf dem Breitenparallelen bis zu dem Ufer des Njassa-Sees läuft. Dann führt sie nach Norden, folgt sie sich längs dem Ost-, Nord- und Westufer des Sees bis zum nördlichen Ufer der Mündung des Songwe-Flusses fort. Sie geht darauf diesen Fluß bis zu seinem Schnittpunkte mit dem 33. Grad östlicher Länge hinauf und folgt ihm weiter bis zu demjenigen Punkte, wo er die Grenze des im ersten Artikel der Berliner Konferenz beschriebenen geographischen Kongobeckens, wie dieselbe auf der dem 9. Protokoll der Konferenz beigefügten Karte gezeichnet ist, am nächsten kommt. Von hier geht sie in gerader Linie auf die vorgedachte Grenze zu und führt an derselben entlang bis zu deren Schnittpunkte mit dem 32. Grad östlicher Länge, sie wendet sich dann in gerader Richtung zu dem Vereinigungspunkte des Nord- und Südarms des Kilambosflusses, welchem sie dann bis zu seiner Mündung in den Tanganika-See folgt.

Der Lauf der vorgedachten Grenze ist im Allgemeinen nach Maßgabe einer Karte des Njassa-Tanganika-Plateaus angegeben, welche im Jahre 1889 amtlich für die britische Regierung angefertigt wurde.

3) Im Westen durch eine Linie, welche von der Mündung des Flusses Kilambo bis zum 1. Grad südlicher Breite mit der Grenze des Kongostaates zusammenfällt.

Das Großbritannien zur Geltendmachung seines Einflusses vorbehaltene Gebiet wird begrenzt:

1) Im Süden durch die vorher erwähnte Linie von der Mündung des Umbeles bis zu dem Punkte der Grenze des Congo-Freistaates, welcher von dem 1. Grad südlicher Breite getroffen wird. Der Berg Nsumbiro ist in dieses Gebiet eingeschlossen.

2) Im Norden durch eine Linie, welche an der Küste am Nordufer des Zubalufusses beginnt, dem genannten Ufer des Flusses entgegenläuft und mit der Grenze desjenigen Gebietes zusammenfällt, welches dem Einflusse Italiens im Gallalande und in Abyssinien bis zu den Grenzen Ägyptens vorbehalten ist.

3) Im Westen durch den Kongo-Freistaat und durch die westliche Wasserscheide des oberen Nilbeckens.

Artikel II.
Um die in dem vorstehenden Artikel bezeichnete Abgrenzung zur Ausführung zu bringen, zieht Deutschland seine Schutzherrschaft über Witu zu Gunsten von Großbritannien zurück. Großbritannien verpflichtet sich, die Souveränität des Sultans von Witu über das Gebiet anzuerkennen, welches sich von Kipini bis zu dem im Jahre 1887 als Grenze festgesetzten Punkt gegenüber der Insel von Kweihu erstreckt.

Deutschland verzichtet ferner auf seine Schutzherrschaft über die an Witu grenzende Küste bis nach Kasimaji und auf seine Ansprüche auf Gebiete des Festlandes nördlich vom Tanafuß und auf die Inseln Patta und Manda.

Lieutenant Herold auf dem Gebirgspass zwischen Jo und Agome-Longwe, an einem die Handelsstraße und die Westgrenze des Togogebiets beherrschenden Punkt, welcher den Namen Misa-Höhe erhielt, die deutsche Kriegsflagge gehißt und eine Station angelegt. Von dort will Lieutenant Herold nach Kpandu. Das deutsch-englische Abkommen hat Kpandu und Umgebung bis zum Ostufer des großen Voltaflusses der deutschen Interessensphäre zugewiesen.

Die vor etwa einem halben Jahre in Dresden ins Leben gerufene Deutsche Sondaggesellschaft, die sich bekanntlich zunächst dem Tabakbau im Großen widmen will, hat jetzt ausführliche Berichte von ihren Besitzungen in Süd-Borneo erhalten. Diese Berichte lauten außerordentlich günstig und bestätigen in jeder Weise diejenigen, welche der Gesellschaft bei ihrer Gründung vorlagen. Zur Zeit sind ihre Beamten, nachdem die Samenbeete für die diesjährige Probepflanzung bestellt worden sind, mit dem Aufbau der Stationsgebäude beschäftigt. Die Plantage liegt nicht weit von Taubjong am Oberlauf des bis zur Anlieferung schiffbaren Negaralflusses, des Hauptnebenflusses des bei Banjermassin in das Meer mündenden Barito. Das der Gesellschaft gehörige ausgedehnte Landgebiet ist gut bewässert und mit ältestem Urwald bestanden; das Klima ist verhältnismäßig gesund, da das Gebiet keinen Ueberflüssen ausgesetzt ist und es einige hundert Meter über dem Meere liegt. Die Untersuchung des Bodens hat zu ausgezeichneten Ergebnissen geführt.

Die Gründung einer konservativen Zeitung sollte nach Mittheilungen verschiedener Blätter vom 1. Oktober ab in Berlin bevorstehen. Die „Kreuztg.“ bemerkt hierzu, man scheint zu beachtlichen, unter konservativer Flagge nationalliberale großindustrielle Kontrebande einzuschmuggeln. In diesen Kreisen sei allerdings die Gründung einer großen Zeitung geplant worden.

Zur Sperrgelderfrage wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: „Das Zentrum wird sein Verlangen auf Herausgabe des Kapitals zu ziemlich freier Verwendung erfüllt sehen. Ob darüber Herr v. Götler stützt, ist fraglich, denn er hat sich einen Rückzug offen gelassen.“ Dagegen räumt die „Germania“ ein, daß die Kurie der Verteilung der Rente an Stelle des Kapitals zugestimmt habe, aber unter der Voraussetzung, daß die Rente den Bischöfen zur Verfügung überlassen werde.

Zum deutschen Generalkonsul in Kairo als Nachfolger des Geh. Legationsrats v. Brauer, jetzigen badiischen Gesandten und Bundesratsbevollmächtigten in Berlin, ist der Vorkontrakt bei der deutschen Botschaft in London Graf Leyden ernannt worden.

Der Reichstagsabgeordnete für Schlochau, Dr. Scheffer in Bromberg, Oberregierungsrath und Dirigent der Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen dort, ist, wie wir bereits meldeten, nach Düsseldorf verlegt und als Oberregierungsrath dem Präsidenten beigegeben. Falls mit dieser Verlegung eine Gehaltserhöhung verbunden sein sollte, erlischt das Mandat des Herrn Scheffer. Bereits früher wurde mitgeteilt, daß man diesen Wahlkreis für den durchgefallenen Herrn v. Helldorf-Wehra in Aussicht nehme, und es könnte sich nunmehr die Gelegenheit bieten, diese Absicht durchzuführen.

Die Senationsnachrichten melden sich, obwohl die von Amerika gemeldete Hygiene Europa noch nicht erreicht hat. Einer Meldung des Londoner „Word“ zufolge soll Kaiser Wilhelm planen, nach dem Vorbilde des Kongostaates einen afrikanischen Staat zu gründen, mit ihm selbst als Herrscher und einer gänzlich aus deutschen Beamten bestehenden Volksgemeinschaft. Der neue Staat werde voraussichtlich im Laufe des nächsten Monats proklamiert werden.

Emin Pascha hat auch an Prof. Noad in Braunschweig einen vom 15. Mai d. J. aus Mangara datirten Brief gerichtet, in welchem er unter anderem mittheilt, daß bei seiner jetzigen Expedition sein höchstes Ziel das Südufer des Viktoriasees sei. Von dort werde Gott weiter helfen.

Wie die „Magdeb. Zeitung“ meldet, ist die in Aussicht genommene Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister aufgegeben worden. Statt dessen werde sich der Schatzsekretär, Fehr. v. Malzahn-Gültz, der also zunächst nicht zurücktreten werde, nach München, Stuttgart und Karlsruhe begeben, um dort mit den Finanzministern der Einzelstaaten sich über Finanzangelegenheiten zu verständigen. Eine neue Steuervorlage stehe nicht bevor, abgesehen von einer Reform der Zuckersteuer, welche vor langer Zeit geplant sei.

Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht in seiner neuesten Nummer die Gesetze, betreffend die drei dem Reichstage vorgelegten Nachtragsentwürfe und betreffend die Aufnahme einer Anleihe für das Reichsheer und die Post- und Telegraphenverwaltung.

Die „Köln. Ztg.“ bezeichnet einen Personenausschuss in einigen auswärtigen Gesandtschaften als wahrscheinlich. In Folge des spanischen Ministerwechsels werde der spanische Botschafter in Berlin eine andere Stellung erhalten; ferner werde der portugiesische Gesandte nach Wien versetzt werden.

Bis 30. Juni waren ausgeprägt: an Goldmünzen 2,440,925,515 Mark, davon waren 1,937,578,840 Mk. Doppelkronen, 475,386,470 Mk.

Kronen, 27,960,205 Mk. halbe Kronen. An Silbermünzen waren ausgeprägt: 452,235,008,80 Mk., davon 74,096,780 Mk. Fünfmärkstücke, 104,956,730 Mk. Zweimärkstücke, 178,982,976 Mk. Einmärkstücke, 71,483,576 Fünzigpfennigstücke, 22,714,946,80 Mk. in Zwanzigpfennigstücken. An Nickelmünzen waren ausgeprägt: 44,732,974,55 Mk., davon 3,952,115,20 Mk. in Zwanzigpfennigstücken, 27,400,529,20 Mk. in Fünfzigpfennigstücken; an Kupfermünzen waren ausgeprägt: 11,177,970,32 Mk., davon 6,213,178,92 Mk. in Zweipfennigstücken, 4,964,791,40 Mk. in Einpfennigstücken.

Ueber den zwischen dem Sultan von Marokko und Deutschland abgeschlossenen Handelsvertrag liegen nunmehr dem „Export“ einige Angaben vor. Der Handelsvertrag enthält dem Vernehmen nach eine Herabsetzung der Ausfuhrzölle auf verschiedene Handelsartikel und die Aufhebung der Monopole, darunter auch das vom Sultan ausgeübte Recht der Küsten-Schiffahrt. Ausnahmen seien festgesetzt für Kriegsbedarf und solche Waaren, welche die Regierung gemöhnlich dem Staate vorbehalten. Der Vertrag soll für die Dauer von fünf Jahren gültig sein.

Eine merkwürdige Nachricht bringt der „Dziennik Poya.“. Danach soll noch in diesem Jahre in Berlin eine „Polnische Gewerbe-Ausstellung“ veranstaltet werden. Aussteller sollen die polnischen Gewerbetreibenden Berlins, sowie auch solche sein, die an anderen deutschen Orten wohnen.

Wie man meldet, ist unter den verbündeten Regierungen ein Einverständnis dahin erzielt worden, daß einstweilen bis zum Jahre 1894, also bis zum Ablauf des Septennats, weitere Veränderungen der Seeres-Organisation nicht eintreten, also weitere Forderungen für die Militärverwaltung nicht erhoben werden. Es haben, wie es heißt, darüber sehr umfassende Erörterungen stattgefunden, um deren Ergebnisse der Reichstagskanzler, General v. Caprivi, einseitig anerkanntes Verdienst haben soll.

Wenn Londoner Blätter bereits von der Zahl zu berichten wissen, auf welche die deutsche Schutztruppe in Ostafrika gebracht werden soll, so ist dies, wie in Berliner Korrespondenzen berichtet wird, leeres Geschwätz. Von all diesen Dingen ist bis jetzt noch gar nicht die Rede gewesen. Diese und andere Fragen, welche sich auf die deutsche Kolonie in Afrika beziehen, harren noch der Erörterung und Erledigung. Inzwischen wird als zutreffend angenommen werden können, daß man hier mit der Absicht umgeht, einen höheren Militär als General-Gouverneur nach Afrika zu entsenden.

Major v. Wisman wird voraussichtlich nicht vor dem 20. Juli hier eintreffen, um dann an den vorbereitenden Staatsverhandlungen der einzelnen Ressorts wegen Aufstellung des nächstjährigen Etatsentwurfs für Ostafrika theilzunehmen.

Nach einer Berechnung, welche die „Berl. Vol. Nachr.“ über die Abschüsse des preussischen Finanzjahres 1889—90 anstellen, dürfte der Ueberseh nur um 1—2 Millionen Mark hinter den 98½ Millionen Mark zurückbleiben, welche nach dem Eisenbahnversicherungs- und Kreditgesetz zur Berechnung auf Kredite oder Mehrtilgung von Staatsschulden verwendet werden müssen. Bei Vorlegung des Etats für 1890—91 war als das wahrscheinliche Ergebnis des letzteren ein Ueberseh von nur etwa 79—80 Mill. Mark bezeichnet worden.

Die bereits angekündigte Uebersiedelung von Bel nach Berlin findet nach der „Frankfurter Zeitung“ nunmehr statt. Bel hat bereits in Schöneberg Wohnung gemietet. Zum Redakteur der „Volkstribüne“ ist an Stelle Schippels Dr. Conrad Schmidt gewählt worden, den kürzlich die Universität Leipzig als Dozenten abwies.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß der serbische Handelsminister mit einer Hamburg-Berliner-Gesellschaft wegen des Transports serbischer Erzeugnisse mittels direkter See-Verbindung zwischen Saloniki und Hamburg unterhandelt.

Für die Reichstagswahl in Kaiserslautern wollen die Sozialdemokraten als Kandidaten Herrn Dr. Rüdiger Heibelberg aufstellen.

Als Kandidat im 3. schlesisch-thüringischen Wahlkreis Colmar (an Stelle des verstorbenen Abg. Grab) wird der Ehrennotar Dr. Fleurant genannt.

Santerberg am 10. Juli. Der Reichskommissar v. Wisman leidet seit einigen Tagen an akuten Beschwerden und hütet das Bett. Lieutenant v. Grabenreuth ist zum Besuch hier eingetroffen.

Dortmund, 10. Juli. Der Rheinisch-Westfälische Zeitung“ zu Folge beschlossen die Vertreter von etwa 20 der bedeutendsten Fischen des Dortmunder Reviers des hiesigen Oberbergamts-Bezirks in einer heute zu Bad Königshorn abgehaltenen Versammlung einstimmig die Bildung eines Verkaufsvereins mit gemeinschaftlichem Verkaufsbureau. Das Verkaufsbureau soll am 1. Oktober d. J., und zwar zunächst auf die Dauer von 5 Jahren in Thätigkeit treten.

Cöslin, 10. Juli. Bei der Landtagswahl im hiesigen Wahlkreis wurde der bisherige Abgeordnete Holz (konservativ) einstimmig wiedergewählt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 10. Juli. Deputirtenkammer. Der Abgeordnete Laur (Boulangist) wünscht die Regierung betreffs des deutsch-englischen Abkommens in Ostafrika zu interpellieren. Der Minister des Aeußeren Ribot erklärt, er siehe der Kammer zur Verfügung. Trotz der Zwischenrufe seitens der Kammer: „Zu einem Roman!“ besteht Laur auf seiner Interpellation; da der Vertrag veröffentlicht sei, könne derselbe auch besprochen werden, das Stillschweigen Frankreichs in diesem Augenblicke würde einer Verzichtleistung gleichkommen. Uebrigens wüßte er nur die Frage zu stellen und überlasse dem Abgeordneten Brisson, dieselbe weiter zu erörtern. Brisson erklärt, er gestalte dem Abgeordneten Laur vollständige Freiheit der Aktion und nähme nur dieselbe auch für sich in Anspruch. Die Kammer verurtheilt die Interpellation mit 220 gegen 181 Stimmen. — Die Presse fährt fort, sich eifrig mit dem deutsch-englischen Vertrage zu beschäftigen. Die Blätter meinen, Deutschland und England hätten den Löwenantheil von Afrika für sich genommen. Bemerkenswerth ist hierbei, daß es gerade Regierungsblätter sind, welche diese Sprache führen. „LIX. Siècle“ erklärt am Schluß einer Besprechung des Vertragstextes, Frankreich könne es unmöglich gestatten, daß England das ganze Hinterland von Algier und Tunis an sich reiße. Es sei dringend nothwendig, wenn man auch weltgehende Zugeständnisse mache, doch den Rest des französischen Einflusses zu retten; in einigen Wochen aber wäre es schon zu spät. Die „Republique Française“ richtet eine dringende Mahnung in demselben Sinne an die Regierung. Wenn Frankreich noch weiter von seinen Rivalen in Afrika sich den Vorrang ablaufen und sich durch die Theilungsverträge dieser übervertreiben lasse, so werde die Haltung der Regierung nicht zu entschuldigen sein. Schon jetzt sei es fast zu spät zum Einschreiten, doch müsse um jeden Preis gerettet werden, was noch zu retten sei. Die Engländer dürften auf keinen Fall ihren Besitz weiter nach Norden ausdehnen; Frankreich müsse Herrin des Nordes bleiben und an demselben eine Station der Trans-Saharabahn errichten.

England. London, 10. Juli. Die Verhandlungen über Aenderungen in der Zusammensetzung des Kabinetts dauern fort. Es verlautet, der erste Lord des Schaks und Führer des Unterhauses Smith werde in den Pairskämern erhoben werden und dafür auf Anrathen Hartingtons, der fortgesetzt ein Portefeuille ablehne, Sir Randolph Churchill Führer des Unterhauses werden. — Der Gesetzentwurf betr. die Abtretung von Helgoland an Deutschland wurde gestern dem Parlament vorgelegt. Der Entwurf hat nur zwei kurze Abschnitte; durch den ersten wird die Regierung ermächtigt, die Insel abzutreten. Der Text des deutsch-englischen Abkommens wird im Anhang mitgetheilt. — Im Oberhause beantragte Lord Salisbury heute die zweite Lesung der Bill über die Abtretung von Helgoland und befristete dabei das mit Deutschland getroffene Abkommen, durch welches jede Gefahr einer Uneinigkeit und eines Konflikts zwischen beiden Nationen beseitigt und deren Freundschaft befestigt worden sei. Nach etwa zweistündiger Debatte wurde die Bill in zweiter Lesung angenommen. — Im Unterhause sprach der Erste Lord des Schaks Smith die Absicht der Regierung aus, von der Einführung einer neuen Geschäftsbildung für diese Session Abstand zu nehmen. Ebenso gebe die Regierung die Erledigung der irischen Bodenankaufsbill und der Zehntenbill auf, indem sie sich vorbehalten, beide Vorlagen zu Anfang der nächsten Parlamentssession wieder einzubringen. Er hoffe, daß das Parlament sich baldigst vertagen werde; der Wiederausbruch desselben werde dann wahrscheinlich Ende November erfolgen. — Die durch den theilweisen Streik der Postbeamten hervorgerufene Lage ist immer noch ernst; 50 Briefträger aus dem östlichen und 60 aus dem nördlichen Post-Distrikt legten heute früh die Arbeit nieder; die Postverwaltung hat die Mittheilung ergehen lassen, daß jeder Beamte, welcher den Gehorsam verweigert oder Angestellte an der Fortsetzung ihrer Thätigkeit zu hindern sucht, entlassen werden würde. Gegen 200 Briefträger zogen heute in Prozession von Fillington nach der City, wo sie, durch etwa 150 Beamte des Westbezirks verstärkt, ihren Marsch nach dem westlichen Stadttheil durch Oxford Street fortsetzten, um auf dem Wege die Beamten zum Anschluß an sie zu überreden. Im Laufe des Morgens sind noch weitere hundert Briefträger entlassen worden. — Sir Barttelot, der Bruder desjenigen, der Stanley begleitete und in Jambuya ermordet wurde, veröffentlicht ein Schreiben, in dem Stanley's Mittheilungen über jene Affaire irrig und unbillig genannt werden und das Publikum erjucht wird, mit seinem Gerichten bis zur Veröffentlichung von Barttelot's Briefen und Tagebüchern zurückzuhalten. — In seiner Erwiderung auf das Gesuch des hiesigen städtischen Marktausschusses und der Viehhändler um Zulassung der Einfuhr lebender Kinder aus Schleswig-Holstein bemerkte der Staatssekretär des Departements für Landwirtschaft, Chaplin, er könne das Ansuchen keineswegs bewilligen. Es sei allerdings wahr, daß seit vielen Monaten keine Hinderseuchen in Schleswig-Holstein vorgekommen seien, aber sie existiren überall in Deutschland, auch in der Nähe von Schleswig-Hol-

stein, neuerdings wäre die Kinderseuche sogar in Hamburg vorgekommen. Unter diesen Umständen, erklärte der Minister, könne er zu seinem Bedauern das Verbot der Einfuhr von Vieh aus Schleswig-Holstein nicht aufheben.

Spanien. Madrid, 10. Juli. Bei einem gestern abgehaltenen Meeting der Führer der Liberalen erklärte Sagasta, die Liberalen würden fortfahren, Monarchie und Freiheit zu unterstützen, und sich nicht mit anderen Parteien vereinigen. Bei den Wahlen seien sie verpflichtet, ihre Rechte zu verteidigen. — Die katolischen Journale veröffentlichten ein Manifest der Karlistenpartei, welches das Uebergewicht der Kirche in Regierung, Staat, Erziehung und Familie empfindet und den Spaniern rät, diese Prinzipien zu erhalten und die unendlich glücklichen Zeiten der vergangenen Jahrhunderte herzustellen.

Belgien. Brüssel, 9. Juli. In dem in der Deputiertenkammer eingebrachten Gesetzentwurf über die dem Kongostaat durch Belgien zu gewährenden finanzielle Unterstützung wird ferner bestimmt: König Leopold lehnt jedwede Schadloshaltung für die von ihm gebrachten Opfer ab. Fortan wird Belgien vom Kongostaat jedwede Mitteltheilung über die dortige Lage, namentlich über das Budget und die Steuererhebungen erhalten, doch wird sich Belgien in keiner Weise in die Verwaltung des Kongostaates einmischen. Lehrtener verpflichtet sich in Zukunft keine neue Anleihe ohne Zustimmung Belgiens aufzunehmen. Sollte nach Ablauf von 10 Jahren Belgien darauf verzichten, den Kongostaat zu annektieren, so sollen die geliehenen 25 Mill. Frankfr. mit 3½ pCt. verzinst werden und kann nach weiteren 10 Jahren die Rückzahlung verlangt werden. Auch vor diesem Termine soll der Kongostaat zu theilweisen Rückzahlungen alle Einkünfte verwenden, welche ihm aus der Ueberlassung von Ländereien oder Minen zufließen. Den Motiven zu diesem Gesetzentwurf ist eine auf den Kongostaat bezügliche lehrwillige Verfügung des Königs bezüglich des Kongostaates beigegeben. In derselben erklärt der König, daß er alle seine ihm bezüglich des Kongostaates als Souverän zustehenden Rechte testamentarisch Belgien übertragen wolle, es sei denn, daß Belgien schon bei seinen Lebzeiten wohl engere Verbindung mit dem Kongostaat knüpfte. Der Präsident der Kammer beantragte Verweisung des Gesetzentwurfs an die Abtheilungen der Kammer. Der Antrag wurde angenommen. — Der Justizminister Lejeune brachte einen Gesetzentwurf an betreffend den Erlaß einer Amnestie für Deserteure und solche, welche versuchten, sich dem Militärdienst zu entziehen. — Obiger Gesetzentwurf beschließt die öffentliche Meinung ebenso lebhaft wie das Testament des Königs, durch das der Kongostaat an Belgien vermachte wird. Die konservative Presse billigt die Abmachung, beglückwünscht den König und dankt ihm für sein Geschenk. Die gemäßigt liberalen Blätter dagegen zeigen sich sehr zurückhaltend, fast frostig, während die radikalen und die sozialistischen Zeitungen den König sogar mit äußerster Heftigkeit angreifen. Die Gesetzbildung wird wahrscheinlich am Freitag in der Kammer zur Verhandlung gelangen.

Italien. Rom, 10. Juli. Wie der meist gut informierte ministerielle Mailänder „Pungolo“ meldet, sind die englisch-italienischen Verhandlungen bezüglich Äthiopia dem Abschlusse nahe. England scheint geneigt, auf alle eventuellen Rechte an der Somalilüste zu Gunsten Italiens zu verzichten. — Die „Voce della Verità“ leitet sich einen lustigen Leitartikel über das Berliner Schützenfest. Das Blatt bekräftigt den angeblichen Hochmuth und die Uebermacht des modernen Berlin. Das Berliner Fest sei weit entfernt, ein Friedensfest zu sein; im Gegentheil sei ein furchtbarer Weltkrieg unvermeidlich.

Türkei. Konstantinopel, 10. Juli. Der Ministerpräsident beschloß heute mit der bulgarischen Frage und erkannte die Berechtigung der meisten Beschwerdenpunkte an, ohne jedoch Beschluß zu fassen, da der russische Botschafter sich nochmals entschieden gegen jedes Zugeständniß bezüglich der Anerkennung des Fürsten Ferdinand ausgesprochen hat. — Der ehemalige Gouverneur von Kreta, Schafiq Pascha, ist zum Mitgliede der großen Militärkommission des Palastes ernannt worden und kehrt bis auf Weiteres nicht nach Kreta zurück. An seiner Stelle ist der bisherige Militärkommandant von Kreta, Schewket Pascha, mit den Funktionen eines General-Gouverneurs der Insel betraut.

Von der Auswanderung nach Brasilien.

Es wird noch erinnert sein, mit welcher Frechheit die Agenten für Auswanderung nach Brasilien vor einigen Monaten ihr Unwesen unter der pommerischen Landbevölkerung trieben, wie sie unter den schwindelhaftesten Vorwörtern ihre Opfer zu föhren suchten. So wurde den Tagelöhnern u. a. eingeredet, sie könnten in Brasilien jeden Tag die Arbeit verlassen und bräuchten ihren Kontrakt nicht innewahalten; der Kaiser von Deutschland wolle dort ein neues Reich gründen und habe die Auswanderung erlaubt. Prinz Heinrich sei dort und führe die Oberaufsicht. Soldaten könnten hier austreten und dort weiterdienen. Endlich bekomme jeder eine Anzahl Morgen Land und bares Geld und jede Familie eine Kuh, Pferd und Wagen. Einer dieser Auswanderungsschwindler hatte einer Familie mit 8 Kindern ausgerechnet, daß diese bei Ankunft in Brasilien 1160 Mark bares Geld erhalten würde. Dieser Tage nun beschloß sich der Gerichtshof zu Köslin mit drei solcher Agenten und verurtheilte dieselben ihres Treibens halber zu angemessenen Gefängnisstrafen. Bei dieser Gelegenheit schilderten zwei Zeugen, die früher in Brasilien ihren Wohnsitz genommen hatten, aber wieder zurückgekehrt sind, die dortigen Zustände in ihrer traurigen Wirklichkeit: Am meisten haben die Leute mit dem Ungeziefer zu kämpfen. Namentlich sind es Ameisen und Sandflöhe, die den Menschen fürchterlich zujagen. Letztere graben sich in das Fleisch ein, die Körpertheile fangen an zu schwellen und müssen die Insekten aus dem Fleisch herausgeschritten werden. Dabei herrscht unerträgliche Hitze. Zum großen Theil ist das Land unfruchtbar und Arbeit ist schwer zu erlangen. Hat gleichwohl Jemand solche gefunden, so wird er, wenn er Anspruch auf Lohn erhebt, fortgewiesen. Die Rückreise ist sehr kostspielig und für Unbemittelte geradezu unmöglich. Die beiden zurückgekehrten kleinen Familien hatten von dort bis Hamburg 1000 bzw. 1500 Mark Reisegeld zu zahlen. Unter solchen Umständen kann man sich denken, wie viele Familien dort im Glend zu Grunde gehen. Hoffentlich werden die vom Kösliner Gericht ausgesprochenen Verurtheilungen dem schwindelhaften Treiben der Auswanderungsagenten einen Dämpfer aufsetzen.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin.** 9. Juli. Se. Majestät der Kaiser

ging heute Nachmittag 5 Uhr ans Land und besuchte das hanseatische Museum.

* **Berlin.** 10. Juli. Der Kaiser reist heute Vormittag 10 Uhr auf der Yacht „Hohenzollern“, vom gesammten Geschwader salutirt, nach Eide (Harburg) ab.

* **Eide.** 10. Juli. „Hohenzollern“, welche die Flotte heute früh 8 Uhr in Bergen verlassen, 6 Uhr Abends mit Sr. Majestät an Bord in Eide eingetroffen.

* **Christiania.** 9. Juli. Der König ist heute nach Marstrand abgereist.

— Die Krankheit der Prinzessin Irene, die den Prinzen Heinrich veranlaßt hat, seine Nordlandreise zu unterbrechen und schnell nach Kiel zurückzuführen, besteht in einem Anfall von Diphteritis. Eine unmittelbare Gefahr liegt zwar nicht vor, doch sind bei dem Charakter dieser tödtlichen Krankheit Zwischenfälle nicht ausgeschlossen. Deshalb mögen es die behandelnden Aerzte für ihre Pflicht gehalten haben, den in der Ferne weilenden Gemahl zurückzurufen.

* **Wiesbaden.** 10. Juli. Der Erbhprinz von Sachsen-Meiningen ist von seinem Unwohlsein vollkommen wieder hergestellt und hat seine Abreise von hier auf nächsten Sonnabend Nachmittag festgesetzt.

* **Bremen.** 10. Juli. Der Großherzog von Oldenburg hat sich für nächsten Sonnabend zum Besuche der Nordwestdeutschen Ausstellung angemeldet.

— Die Erbprinzessin von Oldenburg wird dem Vernehmen nach in der nächsten Woche Potsdam verlassen und sich nach **Gunin** bei Oldenburg begeben, woselbst um diese Zeit auch der Erbprinz von Oldenburg anwesend sein wird. Die Verbesserung in dem Befinden der Frau Erbprinzessin schreitet in stetiger Weise fort.

— Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen gedenken in den nächsten acht bis vierzehn Tagen vom Stadtschloße zu Potsdam nach Jagdschloß **Glienicke** zu übersiedeln und dort während der Sommermonate Aufenthalt zu nehmen, da der Neubau des Schlosses bis da zu Ende geführt sein dürfte.

— Der Herzog Ernst von Sachsen-Koburg und Gotha ist heute auf seine in Oesterreich und Tyrol gelegenen Besitzungen abgereist.

— Fürst Bismarck geht nach einer verschiedenen Blättern aus Friedrichsruh zugehenden Meldung am 15. Juli nach seiner Besitzung **Schönhausen** und später nach **Varzin**. Eine Vademereise werde er voraussichtlich nicht unternehmen.

Armee und Flotte.

— Bei der Einfahrt des Geschwaders in den Hafen von **Christiania** soll sich, einer den „Anst. d. Nachr.“ und dem „Zintell.-Blatte“ vorliegenden Zusage eines von dort gebürtigen Seemanns zufolge ein schwerer Unglücksfall ereignet haben. Beim Salutschießen nämlich, so schreibt jener Anst. d. Nachr., dem wir die Verantwortung für seine Mittheilung überlassen müssen, entzündete sich auf dem Panzerschiffe „Friedrich der Große“ eine Kartusche vorzeitig, wodurch dem das Geschütz bedienenden Feuerwerker die rechte Hand abgeschossen wurde, während der zurückfliegende Wischer einem Matrosen in den Oberarm fuhr, und noch weitere drei Mann erheblich verletzt wurden.

— Der General z. D. von Schenk ist, wie die „Berl. Neuesten Nachrichten“ melden, gestern zu **Sonneberg** an einem Schlaganfall gestorben.

* **Petersburg.** 9. Juli. Die Vorbereitungen zur Umwandlung des Hafens von Batum in einen russischen Kriegshafen werden sehr eifrig betrieben. Der Uas des Jaren, der die Uebernahme des Batumer Hafens durch das Ministerium anordnet, wird demnächst erscheinen. Der Hafen soll noch stärker befestigt werden, als der von Sewastopol.

Kirche und Schule.

— Die Liste der angehenden Kandidaten für die erzbischöfliche Stelle in **Posen** hat inzwischen eine interessante Ergänzung erfahren, indem nunmehr auch der Probst Lufaczewicz in Zerow in diesem Zusammenhang genannt wird. Lufaczewicz figurirt nicht zum ersten Mal als Kandidat für das Posener Bisthum, war vielmehr schon, als dieses nach Beendigung des Kulturkampfes zum ersten Mal wieder besetzt wurde, für diese Stellung in Aussicht genommen. Auf ultramontaner Seite erklärte man sich in dem damals eher bereit, auf die Kandidatur des deutschen Probstes Dinder, als auf diejenige des Polen Lufaczewicz einzugehen. Der Letztere, dem polnischen Adel angehörig und gegenwärtig im Alter von etwa 70 Jahren stehend, bekennet sich nämlich seit ungefähr 10 Jahren zu einer staatsstreuen Richtung, ohne daß er allerdings die sogenannten Waigeise anerkannt hat.

— Das geistliche Attentat auf die freien Lehrervereine im **Ermland**, das weit über die Kreise der zunächst Betheiligten Aufsehen erregt und die Ziele der ultramontanen Schulforderungen mit schätzenswerther Deutlichkeit gezeigt hat, scheint gründlich fehlerhaft zu sein. Wie von dort gemeldet wird, haben die betreffenden Vereine beschlossen, den Bischof in einer von sämmtlichen Mitgliedern unterzeichneten Denkschrift auf das wahre Ziel der freien Vereine aufmerksam zu machen und so seine Eingedenktheit und seinen Verdacht gegen die Vereine zu beseitigen. Die Lehrer nehmen vorläufig an, daß der Bischof durch ultramontane Heftigkeit irreführt sei. Auf der vorletzten Versammlung des Provinzial-Kreisvereins ließen sich, wohl eine deutsche Antwort, zwölf Mitglieder neu aufnehmen. Außerdem sind zwei ermländische Lehrervereine, die schon lange Zeit bestanden, ohne den Anschluß an den deutschen Lehrerverein bewirkt zu haben, nach dem bischöflichen Erlaß in den Gesamtverein eingetreten. Die Ermländischen Lehrer betonen nachdrücklich, daß ihnen jede kirchenfeindliche Tendenz fern liegt, daß sie aber auch gesonnen sind, jede Schmälerung ihrer Rechte mit Entschiedenheit zurückzuweisen.

— Der Bischof von **Paderborn** hat im Hinblick auf die andauernd schlechte Witterung öffentliche Gebete zur Erlebung günstigeren Wetters angeordnet.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig.** 10. Juli. Bei der heutigen Zwangsversteigerung beim hiesigen Amtsgericht Nr. XI. wurde die Besitzung des Herrn Gutsbesizers Emil Witz in Kriestohl, welche derselbe im Jahre 1880 für den Preis von 255,000 Mk. übernommen hatte, von Herrn Philipp in Kriestohl für 180,000 Mk. erstanden.

* **Stuhl.** 9. Juli. Ein Nachspiel zur letzten Reichstagswahl wird wohl in nächster Zeit in unserem Wahlkreise zur Abwicklung kommen. Der Gemeindevorsteher Bendzmirowski zu Ahnis hatte Stimmzettel, auf den polnischen Kandidaten lautend, für welchen zugleich die katholischen Wähler eintreten, an solche vertheilen lassen, ohne sich aber agitatorisch bemerkbar

zu machen. Herr Landrath Wessel erfuhr von der Sache und zitierte vorige Woche den Gemeindevorsteher in sein Bureau. Hier wurde Herr W. eröffnet, daß, da er durch seine Handlungsweise das Vertrauen der Staatsbehörde verloren habe, er sein Amt als Gemeindevorsteher niederlegen müsse. Auf seine Frage, ob er dies sofort thun dürfe, wurde ihm von dem Herrn Landrath erklärt, daß er schriftlich um die Entbindung von dem Schulgenamte einzukommen habe. Dies zu thun fühlt sich aber Herr W. nicht veranlaßt, sondern er will die weiteren Schritte abwarten. — Am 7. d. Mts. hatten sich im hiesigen Schützenhausle Gewerbetreibende der Stadt in großer Anzahl versammelt, um über Uebelstände bez. Nachtheile, welche den Handwerkern angeblich durch die Fortbildungsschule erwachsen, zu sprechen bez. zu beraten, wie dieselben beseitigt werden könnten. Aus der Debatte konnte man die allgemeine Ansicht hören, daß die Meister zu der Zeit, als die Gesetzbildung an das Abgeordnetenhaus kam, zu vertrauensselig gewesen seien, daß sie sich der Bedeutung der Nachtheile des Gesetzes garnicht bewußt gewesen. Die Ausdehnung des Unterrichts in der Fortbildungsschule auf sechs Stunden in der Woche sei zu groß und brächte den Meistern, namentlich den Bauhandwerkern, welche im Sommer oft meilenweit auf dem Lande Arbeiten auszuführen hätten, großen Nachtheil. Einige Stunden Sonntag Nachmittags seien genügend, um den Lehrlingen vielleicht vergebene Schulkenntnisse wieder in Erinnerung zu bringen. Schließlich wurde eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt, welche mit der Abfassung einer Petition an das Abgeordnetenhaus, einer Eingabe an den Regierungspräsidenten und eines Gesuches an den Oberstaatsanwalt um Siftung der bereits anhängig gemachten Anlagen betreffend Uebertragungen in Sachen der Fortbildungsschule bis Eingang der erbetenen Entscheidung betraut wurde. (D. Z.)

* **Marientwerder.** 10. Juli. Der Rathher Josef Woda zu Jatzewitz hat am 22. Mai d. J. das Dienstmädchen Rosa Kallas und den Knecht Anton Nychtolz mit eigener Lebensgefahr vom sicheren Tode des Ertrinkens errettet, was der Herr Regierungspräsident mit dem Bemerken belobigend zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß er dem Woda für seine edle That eine Prämie von 30 Mark bewilligt hat.

* **Riefenberg.** 9. Juli. Heute verläßt nach fast 26jähriger Thätigkeit der Pfarre der hiesigen kathol. Gemeinde, Herr Stalinski, den Ort seiner bisherigen Wirksamkeit, um als Seelsorger nach Stuhm zu gehen. Gestern fand ihm zu Ehren ein Abschieds-Diner statt.

* **Strasburg.** 9. Juli. Wegen Verletzung des Einfuhrverbots resp. Uebertretung des Viehseuchengesetzes hatte sich der Gutsbesizer L. aus B. in dem hiesigen Kreise vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der Sachverhalt ist nach dem „N. W. M.“ folgender: Am 29. Juni vorigen Jahres kaufte L. in Braga 12 Pferde, welche er bei Ilowo über die Grenze schaffen wollte. Der Amtsvorsteher Reichel-Slowo erklärte jedoch aus verschiedenen Anzeichen zwei Pferde für rohverdächtig und verbot in Folge dessen die Fortsetzung des Transports. Trotzdem führte L. die Pferde alsbald bei der Grenzstation Neu Zielum über die preussische Grenze und von da auf sein Gut B. Zwei der Thiere mußten später als rohverdächtig getödtet werden. Der Angeklagte wurde zu zwei Monaten Gefängniß und 50 Mark Geldstrafe verurtheilt.

* **Gollub.** 9. Juli. Heute kam hier der erste Transport Gänse, etwa 1000 Stück, von Polen über unsere Grenze, um in Bahnhof Schöne nach Berlin verladen zu werden. Das Federvieh ist noch durchweg klein und mager und für 2,25 Mk. durchschnittlich eingekauft; in Berlin wird für das Stück 3,50 bis 3,75 Mk. gezahlt. Für den hiesigen Arbeiterstand ist das Gänsetreiben wieder eine neue Einnahmequelle. Der Treiber erhält täglich 2,50 bis 3 Mk., und da die Transporte bis Anfang September anhalten, verdienen die Leute einen guten Großen, ohne sich übermäßig anzustrengen.

[=] **Aus dem Kreise Flatow.** 10. Juli. Das Schulwesen in unserem Kreise hat in den letzten Jahren einen erfreulichen Fortschritt gemacht. In vielen ländlichen Schulen, in denen Ueberfüllung der Klassen einen geüblichen Unterricht fast unmöglich machte, sind zweite Schulklassen eingerichtet worden, und zwar in den Ortschaften: Bobrujen, Sakolnow, M. Smierdowo, Or. Wubig, Pehnick, Klein Lutau, Wattrow, Kemperin, Wobdel, Or. Lohburg, Stiey und Neu-Orunau; außerdem wurde in diesem Jahre eine neue Lehrstelle auf dem Anstiebelungsgute Dolnisch eingerichtet. Diese Vermehrung der Schulklassen hat nothwendiger Weise auch eine Aenderung der Kreis-Schulinspektionsbezirke herbeigeführt. Zu den bisherigen Kreis-Schulinspektionsbezirken Flatow und Pr. Friedland ist noch der Schulinspektionsbezirk Zempelburg hinzugekommen, welcher von dem Kreis-Schulinspektor Herrn Dr. Bloch verwaltet wird. Der kleinste dieser Bezirke ist der des Herrn Werner zu Pr. Friedland, welcher im Ganzen 26 Schulen mit 41 Lehrern und 45 Klassen umfaßt.

* **Braunsberg.** 10. Juli. Der wegen Ermordung des Pferdehändlers Schwarz aus Danzig etwa 20 Jahre nach Begehung des betreffenden Verbrechens vom hiesigen Schwurgerichte wiederholt zum Tode verurtheilte 82jährige Pferdehändler Christoph Prang ist, nachdem der Kaiser die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt hat, heute der Strafanstalt zu Wartenburg zugeführt worden.

* **Königsberg.** 10. Juli. Geheimrath Justizrath Professor Dr. Felix Dahn, unser langjähriger Mitbürger, begehrt am heutigen Donnerstag das 25jährige Jubiläum seiner Ernennung zum ordentlichen Professor der Rechte. — In die chirurgische Abtheilung der städtischen Krankenanstalt, deren dirigirender Arzt Herr Professor Dr. Schneider ist, wurden in der Zeit vom 1. April 1889 bis dahin 1890 971 Patienten aufgenommen, denen sich 122 als Bestand am 1. April 1889 zugesellen. Von diesen wurden geheilt 824, ungeheilt 58 entlassen, während 71 verstarben. Mit Einschluß der kleineren Operationen wurden während der angegebenen Zeit 350 blutige Operationen ausgeführt, außerdem über 100 Gipsverbände angelegt. — Seitens des Magistrats ist im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung bekanntlich beschlossen, das Schulgeld für sämmtliche städtische Bürgerkinder vom 1. Oktober dieses Jahres ab von 1,50 Mk. auf 2 Mk. monatlich zu erhöhen. Die königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, hat zu dieser Erhöhung nunmehr ihre Zustimmung ertheilt, sich auch mit der Auflösung der Hofgärtner Bürgerkinder einverstanden erklärt. — Das bisher von Herrn Hotelbesitzer Ferdinand Ried geführte „Hotel de Russie“ ist vom 1. August d. J. gegen eine jährliche Miete von 10,000 Mark an Herrn Otto Kirchnick (z. Z. Kirchnick's Restaurant) verpachtet.

* **Tilsit.** 10. Juli. In einer Wassertonne ertrunken, die zum Begießen auf dem Felde eingegraben, leider aber nicht bedeckt noch mit Umwehung versehen war, fand man Mittwoch die 6jährige Auguste Kuties, Tochter eines Arbeiters in Tilsit-Preußen.

* **Deleto.** 9. Juli. Beim letzten Gewitter, das sich über unsere Gegend entlud, zündete der Blitz in Drenow hinter Bakalarzwo, wo 16 Gebäude in Asche gelegt wurden. — Der hiesige Turnverein feierte am letzten Sonntag das übliche Sommerfest unter großer Theilnahme des hiesigen Publikums. — Der Herr Kultusminister Dr. v. Goltz traf am Montage von Schloß Georgenburg kommend in Bensbönen ein, wo er sich einige Zeit aufhalten wird.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

12. Juli: **Stark wolfig, kühler, Regenfälle, windig, später vielfach klar.**

13. Juli: **Sehr wolfig, warm, schwül, theils sonnig, später vielfach Gewitterregen, auf frischende kühle Winde.**

14. Juli: **Theils wolfig, theils heiter, warm, vielfach Gewitterregen, sehr windig.**

15. Juli: **Kühles wolfiges Wetter, mit Regen, windig, später vielfach klar.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 11. Juli.

* **Das gefrigger Konzert der Liedertafel** in English-Brunnen verregnete leider wieder. Da die Sänger das ersichene Publikum aber mit Gesängen nicht „trocken“ sitzen lassen wollten, so gaben sie einige Viederstücken zum Besten, die beifällig aufgenommen wurden.

* **Spazierfahrt.** Die Landwirthschaftlichen Vereine Elbing B und Elbing C unternahmen gestern früh um 7½ Uhr auf dem Dampfer „Eypreß“ und dem Lourdampfer „Kahlberg“ eine Vergnügungsfahrt mit Damen nach Kahlberg und Frauenburg. An der Fahrt, während welcher die Pelze Kapelle, welche auf dem „Eypreß“ Platz genommen hatte, ihre Weisen ertönen ließ, theilnahmen sich etwa 300 Personen. Bis zur Abzweigung der Kahlberger Fahrstraße von der Königsberger fuhr beide Dampfer hinter einander her, von wo dann der „Eypreß“ mit dem größeren Theil der Gesellschaft nach Frauenburg dampfte, während der „Kahlberg“ seine Passagiere nach dem gleichnamigen Badeort brachte. In Frauenburg wurde der Dom befragt, wozu der Vorstand telegraphisch die Erlaubniß erbeten hatte. Der Dom selbst jezt im Innern umfassenden Renovierungsarbeiten unterzogen, welche Herr Malermeister Bornowski von hier ausführt und welche auf etwa 100,000 Mk. veranschlagt sind. Da der Herr Bischof nicht in Frauenburg anwesend war, so konnte der Vorstand der Vereine den Dank für die erlaubte Befichtigung des Domes nur vermitteln lassen. Nach einem Imbiß im „Kopernikus“, wo auf Herrn Bürgermeister Wohl-Frauenburg, der sich der Gesellschaft angeschlossen hatte, ein Hoch ausgebracht wurde, ging es nach Kahlberg, das man gegen 1 Uhr Mittags erreichte. Hier fand zunächst ein gemeinsames Mittagessen auf dem Belvedere statt, bei welchem Herr Schwaan-Wittensfelde im Hinblick darauf, daß die landwirthschaftlichen Vereine, sei es bei ernster Arbeit, sei es bei fröhlichen Veranstaltungen, in erster Linie des erlauchtesten Beschüßers der Landwirthschaft gedenken, den ersten Toast auf den Kaiser ausbrachte. Herr Lieut. und Kreisauschuß-Deputirter Abraham toastete auf Herrn Schwaan-Wittensfelde. Andere Toaste galten u. a. dem Verein und den Damen. Nach der Tafel begab sich die Gesellschaft zur See und dann zum Kurjaale zurück, wo man bis 7½ Uhr dem Tanz huldigte. Das ganze Arrangement war von dem Vorstände Herrn Schwaan-Wittensfelde gestroffen und erfreute sich allgemeiner Anerkennung. Die Theilnehmer sprachen Herrn Schwaan wiederholt den Dank dafür aus. Der Gesangsverein „Sangesrunde“ aus der Draußen-Niederung erließen Nachmittags als Gast bei den landw. Vereinen Elbing B. und Elbing C. und brachte mehrstimmig ansprechende Gesänge zum Vortrage. Der Dank dafür wurde den Sängern von Herrn Schwaan-Wittensfelde durch ein Hoch dargebracht, während der Vorlesende, Herr Pfarre Krause = Thiensdorf, auf die Kameradschaftlichkeit der landw. Vereine Elbing B und C toastete. Um 8 Uhr wurde in zwei Partien die Rückfahrt angetreten. Das Wetter war am Tage schön, nur auf der Rückfahrt stellte sich Regen ein, der aber die fröhliche Stimmung der Theilnehmer an der Fahrt nicht beeinträchtigen konnte. Nach der Ankunft in Elbing vereinigte man sich noch im Deutschen Hause zu einem Abschiedsschoppen.

* **In Kahlberg** war gestern außer den beiden Elbinger landwirthschaftlichen Vereinen noch Dampfer „Nixe“ mit einer Schützengesellschaft aus Heiligenbeil, welche ebenfalls eine Musikkapelle mit hatte, sowie Dampfer „Braunsberg“ von Braunsberg mit einer Schützengesellschaft und Dampfer „Kronprinz“ von hier eingetroffen, so daß sich ein recht lebhaftes Treiben entwickelte. Circa 80 Badegäste waren mit der Kurkapelle per Dampfer „Nixe“ nach Pillau und Neuhäuser gefahren. Die See zeigte sich sehr ruhig und hatte 14 Grad Wärme, so daß am Vor- wie Nachmittage tüchtig gebadet wurde.

* **Generalversammlung.** Die hiesige Schneider-Znnung hielt gestern ihre statutenmäßige Quartalsversammlung ab, welcher zunächst die Generalversammlung der Mitglieder der Gewerks-Esterbasse voranging. Auf der Tagesordnung der letzteren stand die Abnahme der Jahresrechnung für 1889—90 und die Wahl der Vorsteher für das Rechnungsjahr 1890—91. — Die Jahresrechnung wies an Einnahme 931,80 Mk. nach, während die Ausgabe 747 Mk. betrug, so daß der Kasse ein Barbestand von 184,80 Mk. verblieb. Außer diesem Barbestande besitzt die Klasse noch einen Reservefonds von 2456,03 Mk., welcher Betrag theils hypothekarisch, theils bei der städtischen Sparkasse angelegt ist. Als Vorsteher wurden die Herren Schneidermeister Wölner als erster und Schneidermeister Kienast als zweiter Vorsteher gewählt.

* **Das große Loos der Schloßfreiheit-Lotterie** im Betrage von 600,000 Mk. fiel bei der Vormittagsziehung am Donnerstag auf Nummer 12,042 in die Kollekte der Deutschen Bank in Berlin. Eine Summe von 100,000 Mk. fiel auf die Nummer 21,365, welche von dem Besitzer erst am Mittwoch erworben sein soll. Die Lotterie erreicht früher als erwartet, bereits am Freitag, ihr Ende, da täglich mehr Nummern gezogen wurden, als ursprünglich beabsichtigt war.

* **Personalien bei der Ostbahn.** Der Regiergungs-Baumeister Kohn in Bromberg ist vom

Kirchliche Anzeigen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.
St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
 Herr Kaplan Reichelt.
Evangel.-Lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.
Heil. Geist-Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.
 Dienstag, den 15. Juli cr., Morgens 8 Uhr:
 Herr Pfarrer Lachner.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
 Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
St. Annen-Kirche.
 Vorm. 9 Uhr: Beichte.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Heil. Leichnam-Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-
 becker.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.
Reformirte Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. May-
 wald.
Menoniten-Gemeinde.
 Kein Gottesdienst.
Evangelischer Gottesdienst in der Baptistengemeinde.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Bernicke.
 Nachm. 4 1/2 Uhr: Wargenan.
 Montag, den 14. Juli, Abends 8 Uhr:
 Herr Prediger Köth.
 Dienstag, den 15. Juli, Abends 8 Uhr:
 Herr Prediger König.
Evang. Gottesdienst
Baptisten-Kapelle Wolfsdorf Nied.
 Sonntag Vorm. 9 Uhr und Nachm.
 2 Uhr: Herr Prediger Schirmann.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Anna Stodmann-Kö-
 nigberg mit dem Dr. von Decker-
 Allenburg. Frä. Luise Kurreck-Kö-
 nigberg mit d. Pfarrer Wilh. Cor-
 sepius-Nelchof Westpr.
Geboren: Rechtsanwält Medem-Tilfit
 S. Braumeister Durst-Dt. Eylau S.
 Prediger Ostermeyer-Königsberg T.
Gestorben: Carl Siewert-Königsberg,
 69 J. Cand. phil. Hans Stieren-
 Bielawski, 26 J. Kgl. Wasserbau-
 inspektor Paul Burzel-Stendal.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 11. Juli 1890.
Geburten: Postkassener Carl
 Bartnecht T. — Eigenthümer Gustav
 Fischer S. — Fabrikarbeiter Michael
 Schief T. — Arb. Anton Scheffler T.
Aufgebote: Maurergef. Ferdinand
 Kohler-Elb. mit Rosa Bellgardt-Elb.
 — Fleischer Hermann Deutschmann-Elb.
 mit Anna Diegner-Elb. — Cigarrenarb.
 Franz Wohlgenuth-Elb. mit Marie
 Lehmann-Elb.
Sterbefälle: Arb. Valentin Preuß
 S. 4 M.

Vogelsang-Verein
 Sonntag, d. 13. Juli cr.,
 bei günstigem Wetter:
Vereins-Concert.
 Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr.
 Nichtmitglieder 20 Pf., Familien (von
 3 Personen) 50 Pf. Entree.
Der Vorstand.

Nautillus.
 Sonntag Vorm. 10 Uhr:
Frühstücken in Engl. Brunnen.
 Zur Wahl von zwei Stellver-
 tretern der Repräsentanten des Ge-
 meindeguts der Altstadt steht
Donnerstag, d. 17. d. M.,
Vorm. 11 Uhr,
 im Stadtverordneten-Saal
 Termin an, wozu die Corporations-
 Mitglieder eingeladen werden. Die
 nicht Erschienenen werden dem Beschlusse
 der Erschienenen als betretend erachtet.
Der Vorstand des
Gemeindeguts der Altstadt.

Bekanntmachung.
 Im Ober-Postdirectionsbezirk Danzig
 werden mit der Ortspostanstalt vereinigte
 Telegraphenanstalten eröffnet:
 am 10. Juli in Damerau, Kr. Elbing,
 und Trunz, Kr. Elbing,
 am 12. Juli in Nawra, Kr. Thorn, und
 am 20. Juli in Preußisch-Mark, Kr.
 Elbing, und in Pangritz-Colonie,
 Kr. Elbing.
 Danzig, den 8. Juli 1890.
Der Kaiserl. Ober-Postdirector.
Wagner.

Himbeersaft,
 täglich frisch gepresst,
 empfiehlt **Bernh. Janzen.**

1) Der Wehrmann, Tischler **Anton Thamm**, geb. den 27. September 1859 zu Wolfsdorf bei Heilsberg, zuletzt in Elbing aufhaltend,
 2) der Wehrmann, Sattler **Emil Johann Wilhelm Lehmann**, geb. den 5. September 1859 in Pförten bei Sorau, letzter Aufenthalt in Elbing,
 3) der Reservist, Arbeiter **Michael Johann Weiss**, geb. den 20. April 1863 in Wolfsdorf Niederung werden angeklagt, ohne Erlaubniß aus-
 gewandert zu sein,
 4) der Ersatzreservist, Arbeiter **August Carl Mueller**, geb. den 15. No-
 vember 1863 in Neundorf bei Elbing und zuletzt in Elbing aufhaltend,
 5) der Ersatzreservist, Schuhmacher **Gottlieb Specht**, geb. den 8. September 1863 in Bokenen, Kreis Osterode, zuletzt in Elbing auf-
 haltend,
 6) der Ersatzreservist, Schiffer **Johann Jacob Claassen**, geb. den 8. Dezember 1861 in Wolfsdorf Nie-
 derung und daselbst zuletzt aufhaltend,
 werden beschuldigt, ausgewandert zu sein,
 ohne von der bevorstehenden Auswan-
 derung der Militärbehörde Anzeige er-
 stattet zu haben, — Uebertretung gegen
 § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Dieselben werden auf
den 26. August 1890,
Vorm. 10 Uhr,
 vor das königliche Schöffengericht zu
 Elbing, Zimmer 10, zur Hauptverhand-
 lung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben
 werden dieselben auf Grund der nach
 § 472 der Strafprozessordnung von
 dem königlichen Bezirks-Commando zu
 Marienburg ausgestellten Erklärung ver-
 urtheilt werden.
 Elbing, den 23. Juni 1890.
Der königliche Amtsanwalt.
Staberow.

Einen Posten
Damen-Clacé-
 und
Lack-Stiefel
 in nur kleinen Nummern
 werden, um damit zu räu-
 men, für die Hälfte des
 realen Wertes verkauft.
J. Willdorff
Nachf.,
 Friedr. Wilh.-Platz.

Reh empfiehlt **Redantz,**
 Wildhandlung, Wasserstr. 36.

Gothaer Cervelatwurst
 (frische und Winterwaare),
Corned beef
 (Rindfleisch)
 in Dosen von 1/4 Ko. bis 3 Ko.,
Rinderzunge in Dosen,
Sardinen in Essig und Del,
Anchovis
 und andere Fleischconserven
 empfiehlt billigst
W. Dückmann.

Der
Eisenbahn-Fahrplan
Sommerausgabe 1890,
 welcher am 1. Juni in Kraft trat,
 ist zu haben (pro Exempl. 5 Pf.,
 mit Postanschlüssen 10 Pf.) in der
Expedit. der Altpr. Btg.
la Himbeer-Saft,
 täglich frisch gepresst,
 offerirt billigst
R. Kowalewski.

Die Wohnung
 Heil. Geiststr. Nr. 29, 2 Tr., bestehend
 aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden-
 raum etc., mit Wasserleitung, ist vom
 1. Oktober cr. zu vermieten.
 Näheres daselbst 3 Treppen.

182. Kgl. Preuß. Classenlotterie
 Haupt- u. Schlussziehung 22. Juli bis 9. August 1890.
1 Haupttreffer 600000 Mk.
 Hierzu offerire ich:
 welche ich dem 1/1 1/2 1/4 1/8
Originalloose, Käufer ausführende **240 Mk. 120 Mk. 60 Mk. 30 Mk.**
Originalloose m. Beding. d. Rückgabe 1/1 1/2 1/4 1/8
 nach beend. Ziehung **200 Mk. 100 Mk. 50 Mk. 25 Mk.**
Depot resp. Antheilloose an in meinem Besitz befindlichen **Originalloosen**
 1/1 1/2 1/4 1/8 1/10 1/16 1/20
200 Mk. 100 Mk. 50 Mk. 25 Mk. 20 Mk. 12,50 Mk. 10 Mk.
 1/32 1/40 1/64
6,50 Mk. 5,50 Mk. 3,25 Mk.
 Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich,
 möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen:
 10/8 10/10 10/16 10/20 10/32 10/40 10/64
250 Mk. 200 Mk. 125 Mk. 100 Mk. 65 Mk. 55 Mk. 32,50 Mk.
 Porto und Liste 0,75 Mk., Ausland 2 Mk.
Cölnner Loose à 1 Mk. (11 Loose 10 Mk.) Porto und Liste 30 Pfg.
August Fuhse, Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79,
 im Faberhause.
 Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Berlin.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
 Express
 Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
 Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
 zwischen
 Havre-Newyork. Hamburg-Westindien.
 Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.
 Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.
 Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck-Elbing, Bruno Voigt-**
 Danzig, Frauengasse Nr. 15. [Nr. 568]

English-Brunner
 und **Königsberger Bier,**
 hell und dunkel,
 empfiehlt **S. Ochs.**

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der
Selbstbefleckung (Onanie)
 und **geheimen Ausschweifun-**
 gen ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
 80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
 3 Mark. Lese es Jeder, der an
 den **schrecklichen Folgen** dieses
 Lasters leidet, seine aufrichtigen
 Belehren **retten jährlich Taus-**
sende vom fähern Tode. Zu
 beziehen durch das **Verlags-**
Magazin in Leipzig, Neumarkt
 Nr. 34, sowie durch jede Buch-
 handlung.

Ein ordentlicher
Drechsler-Geselle
 findet dauernde Beschäftigung bei
Drechslermeister Samland
 in Pr. Stargard.

Börsenbericht
der Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld
 Berlin NW., Unter den Linden.
 Berlin, 10. Juli 1890.
 Der Speculationsmarkt setzte heute dem Druck der Contremine einen er-
 heblich geringeren Widerstand entgegen, und während des größeren Theiles der
 Geschäftszeit trug der Markt eine recht unfreundliche Physiognomie zur Schau;
 später befestigte sich die Stimmung allmählich wieder und die Schlusscourse reprä-
 sentiren fast überall einige Fortschritte. Erhebliche Rückgänge sind übrigens trotz
 der matten Tendenz, welche der Speculationsmarkt zeigte, nirgend zu constatiren.
 Die Course der Eisenbahn-Actien hatten durchweg unter der großen Geschäfts-
 stille, welche heute auch auf diesem Gebiet lastete, etwas zu leiden. Renten
 schliefsen, nachdem sie Anfangs matte Haltung gezeigt hatten, wieder befestigt.
 Für deutsche Fonds und ausländische Prioritäten trat nur mäßiger Bedarf her-
 vor. Im Montanmarkt waren Kohlenwerthe ganz vernachlässigt, speculative
 Eisenwerthe ausgesprochen matt.

	Schluss	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	164,90	Deutsche 4 pCtige	139,75
Lombarden	60,25	Reichs-Anleihe .	200,—
Franksen	103,15	do. 3 1/2 pCt. . . .	185,—
Disconto-Comm. . .	219,—	Preuß. 4 pCt. Conf.	106,60
Deutsche Bank . . .	165,50	do. 3 1/2	100,50
Handels-Antheile . .	162,75	Berliner 3 1/2 pCtige	98,90
Laurahütte	144,35	Stadt-Obligat. . .	97,90
Dortmunder Union-	90,22	Dstpr. 3 1/2 pCt. Pfdb.	98,25
Stamm-Priorit. . . .	163,25	Pomm. " " . . .	99,50
Bochumer Gußstahl .	63,25	Pofener " " . . .	98,30
Marienburg	98,65	Berl. Bodbr.-Act.	85,25
Ditpreußen	—	Silberbein-Weißbier-	96,75
Mecklenburger . . .	119,65	Brauerei-Actien .	133,25
Mainzer	168,50	Pfefferberg-Br.-A.	149,—
Lübeck-Wüchen . . .	93,75	Königsstadt-Br.-Act.	273,—
Ital. 5 pCt. Rente . .	73,10	Schultheiß-Br.-A.	—
Orient	—	Spandauerberg-Br.	162,—
Alle Russen	—	Actien	109,—
Russ. 8der Anleihe .	96,22	Germania-Borz.-A.	102,10
Egypt. 4 pCt. Anl. . .	96,10	Stettiner Vulcan-	—
Ung. Goldr. 4 pCt. . .	88,75	Actien Lit. B. . .	—
Russische Noten . . .	235,—		

Preuß. Loose
 4. Klasse 22/7.—9/8. cr. mit Rückg.
 nach. d. Zieh. 1/4 Drig. 48 Mk., 1/2 98
 1/1 189, 1/8 Anth. 24 Mk., 1/16 12, 1/32
 6 Mk. Porto 35 Pfg. **S. Basch**
 Berlin C., Stralauerstraße 12.

Manneschwäche
 heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
 Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
 Auch brieflich.
 Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen
Schwächezustände, deren
Ursachen und Heilung.“
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.
 incl. Frankatur.

Für Stotternde.
 Wir wohn. v. 13. Juli: **Vorstadt**
Graben 31, I.
S. & Fr. Kreutzer, Danzig
 Suche von sofort einen soliden
tücht. Inspektor,
 der bereits selbstständig gewirthschaftet
 hat. Gehalt 700 Mark.
Dominium Podewitz
 bei Tappiau.

Günstiger Verkauf!
 Beabsichtige meine 2 hier **Herren**
 und **Schuhmacher-Straße** belegenen
Gethäuser,
 zusammenhängend, von 3 Straßen be-
 grenzt, flotte Geschäftsgegend, ganz ab-
 getheilt zu verkaufen resp. zu verpachten.
 Im Hause Herrenstraße ist ein großer
 heller **Laden,** zwei extra große Schan-
 fenster, worin seit 40 Jahren ununter-
 brochen ein Manufacturwaarengeschäft
 betrieben wurde. Die Grundstücke eig-
 nen sich auch zu jedem anderen Unter-
 nehmen.
Moritz Radt
Graudenz.

Ein Haus mit auch abgetheilt
 Garten zu ver-
 kaufen Kleine Wunderbergstraße 20.

Schlöfferei-Lotterie.
 Berlin, 10. Juli.
 Bei der heute fortgesetzten Ziehung
 der 5. Klasse der Schlöfferei-Lotterie
 fielen auf folgende Nummern Haupt-
 gewinne und zwar:
 1 Gewinn von 600000 Mark auf
 Nr. 12042.
 1 Gewinn von 400000 Mark auf
 Nr. 180012.
 1 Gewinn von 200000 Mark auf
 Nr. 80297.
 3 Gewinne von 150000 Mark auf
 Nr. 17471, 17716, 55318.
 3 Gewinne von 100000 Mark auf
 Nr. 21365, 64021, 103293.
 5 Gewinne von 50000 Mark auf
 Nr. 43244, 71942, 77398, 123938,
 140819.
 4 Gewinne von 40000 Mark auf
 Nr. 36462, 69362, 190153, 197872.
 2 Gewinne von 30000 Mark auf
 Nr. 1586, 94716.
 2 Gewinne von 25000 Mark auf
 Nr. 97354, 181739.
 9 Gewinne von 20000 Mark auf
 Nr. 5476, 21767, 49130, 64964,
 114218, 153263, 166212, 195138,
 197880.
 22 Gewinne von 10000 Mark auf
 Nr. 10968, 13821, 29299, 44154,
 44611, 48343, 52973, 61614, 63352,
 68408, 72322, 72839, 93223, 123661,
 135193, 141398, 158475, 164228,
 164516, 171127, 180776, 184415.

*) Die ausführliche Ziehungsliste vom
 10. Juli können wir leider erst morgen
 bringen, was wir zu entschuldigen bitten.

Fahrplan für
Elbing-Kahlberg
 v. Elbing v. Kahlberg
 Sonntag, 13. Juli Vorm. 7 Uhr 11
13. " " " " " " " " " " " "
 Montag, 14. " " " " " " " " " " " "
 Dienstag, 15. " " " " " " " " " " " "
 Mittwoch, 16. " " " " " " " " " " " "
 Donnerstag, 17. " " " " " " " " " " " "
 Freitag, 18. " " " " " " " " " " " "
 Sonnab., 19. " " " " " " " " " " " "
 Für die fett gedruckte Fahrt
 Sonntag kosten Tagesbillets **1 Mk.**